Frage 9:

Sind Sie bereit, die zuständigen städtischen Stellen mit deutlich mehr finanziellen, aber auch personellen Ressourcen auszustatten, damit eine Bekämpfung der Armut – insbesondere bereits im Sinne einer Früherkennung und Unterstützung von armutsgefährdeten Personen und Familien – besser gelingen kann?

Partei	Ja/nein	Antwort
CSU	Offensichtlich **nein**	Wir haben die Mittel für den Allgemeinen Sozialdienst der Stadt Regensburg, für die Fachstelle zur Vermeidung von Obdachlosigkeit und für Projekte Freier Träger erheblich ausgeweitet. Ebenso wurden im vergangenen Jahr die Mittel für die Streetwork nahezu verdoppelt. ***Kommentar:*** *nur Verweis auf bereits erhöhte Mittel in der Vergangenheit*
SPD	**Ja**	Ja, ohne Wenn und Aber. Armutsbekämpfung kostet Geld – aber Armut kostet die Gesellschaft noch viel mehr. Wir machen den Regensburger Armutsbericht zur Grundlage unserer Politik und statten die entsprechenden Stellen so aus, dass sie nicht nur reagieren, sondern auch vermehrt präventiv arbeiten können. Dazu gehört auch die bedarfsgerechte Verfügbarkeit der Jugendsozialarbeit an Schulen – gerade Kinder- und Altersarmut stehen für uns im Mittelpunkt. Wir bauen die Koordinierungsstelle für bürgerschaftliches Engagement (KobE) aus und schaffen Vereinslotsen, um dem Ehrenamt durch Hilfe im Vorschriftendschungel eine stärkere Konzentration auf die eigentlichen Ziele zu ermöglichen. Früherkennung braucht Personal, Zeit und Vertrauen – all das werden wir ermöglichen.
Grüne	**Ja**	Ja, ernsthafte Armutsbekämpfung ist im Sinne der Stadt insgesamt. Ziel muss dabei sein, frühzeitig unterstützen zu können, damit gefährdete Personen nicht erst in aussichtslose Situationen geraten. Ansätze werden im Armutsbericht klar genannt. Eine integrierte kommunale Sozialplanung, die vorausschauend arbeitet und nicht reaktiv, wird das zielgerichtet organisieren.
ÖDP	**Ja**	Um dies tun zu können, ist eine Verschiebung von Geldern nötig. Wenn zum Beispiel auf die Zuwegung zur geplanten, umstrittenen und von der ÖDP abgelehnten Sallerner Regenbrücke verzichtet würde, hätte man hier Handlungsspielraum. Langfristig wirken o.g. Angebote präventiv und sparen am Ende Geld.
Brücke	**Ja**	
Linke	**Ja**	Ja
FW	**Eventuell**	Unsere Stadt unternimmt bereits sehr viel, um die Folgen der Armut abzumildern. Ein weiterer Stellenaufwuchs und mehr finanzielle Mittel sind denkbar, müssen aber auch im unter Druck geratenen städtischen Haushalt darstellbar sein.
BSW	**Ja**	Ja. Zusätzlich muss auf verschiedenen Ebenen mehr getan werden, um Armut jetzt oder im Alter zu verhindern, z. B. durch höhere Löhne und bezahlbare Energie. Aber auch in den allgemeinbildenden Schulen brauchen wir mehr individuelle Förderung, um die hohe Zahl an Schulabgängern ohne Abschluss deutlich zu reduzieren.
RIBISL	**Ja**	Ja! Klar!